

dem übrigen Clerus der Stadt auf heftigen Widerstand. Nachforschungen über Bongilupus' Leben ergaben, daß er auch in der Zeit von 1254 bis 1269 mit der Secte regen Verkehr unterhalten und für sie Propaganda gemacht hatte. Die Abschwörung der Irrlehre und sein äußerlich den Anforderungen der Kirche entsprechendes Leben war demnach nur berechnete Verstellung gewesen. Nach reiflicher Prüfung wurde in Rom durch Bonifaz VIII. (1301) das Urtheil der Inquisitoren bestätigt: Bongilupus wurde als rückfälliger Häretiker der Bestattung an geweihter Stätte für unwürdig erachtet; seine Leiche sollte ausgegraben, der Altar zerstört werden. (Vgl. Muratori, Antiquitt. Italicae med. aevi V, Mediol. 1741, 98—150; Hahn, Gesch. der Ketzer im Mittelalter I, Stuttgart 1845, 896 ff.; Tocco, L' Erosia nel medio evo, Firenze 1884, 123 sqq.) [Zed.]

Pontac, Arnold de, französischer Weltgeistlicher, verdient hier Erwähnung namentlich als Forscher auf dem Gebiete der Chronologie und als Exeget. Im J. 1566 erschienen von ihm zu Paris zwei Werke: Chronographia a Christo nato ad a. 1566 (eine spätere, erweiterte Ausgabe besorgte der Benedictiner Genebrard [Parisius 1585]) und Abdias, Jonas et Sophonias cum Chaldaea paraphrasi et commentariis Salom. Jarhii, Aben-Esrae et David Kimhii, Latine, et accessionibus ex theologia Christiana. Auch nach seiner Ernennung zum Bischof von Bazas (1572) fand er noch Muße zu gelehrten Studien. Im J. 1604 veröffentlichte er zu Bordeaux sein Hauptwerk: Eusebii Pamphili, S. Hier. et S. Prosperi Chronica ab Abraham ad a. Ch. 449; edente cum notis Arn. Pontaco. Als Du Pleffis-Mornay (s. d. Art.) eine von Fälschungen strotzende Schrift gegen die heilige Messe veröffentlichte, bekämpfte unter Anderen auch Pontac den fanatischen Hugonotten, und zwar in drei Schriften (Bordeaux 1599 bis 1601). Er starb am 4. Februar 1605 auf seinem Schlosse de Faubertes bei Bazas. (Vgl. Gallia christiana I, Paris. 1715, 1211 sq.; Niceron, Mém. XXII, Paris 1733, 298 ss.; Hurter, Nomencl. lit. I, Oenip. 1892, 207 sq.) [Zed.]

Pontas, J o h a n n e s, ein namhafter Casuist (Probabilist), war am 31. December 1638 zu St. Hilaire du Harcouet in der Diocese d'Avranches geboren. Nach dem frühzeitigen Verlust seiner Eltern erhielt er durch seinen Onkel Erziehung und Unterricht in den ersten Gymnasialsächern und vollendete alsdann seine humanistische Bildung im Jesuitencolleg zu Rennes unter der Leitung des P. Arimouille. In Paris widmete er sich im Colleg de Navarre den philosophischen und theologischen Studien, trat 1662 in den geistlichen Stand und empfing im folgenden Jahre die Priesterweihe. Mit besonderem Eifer verlegte sich nun Pontas auf das Studium der beiden Rechte und erlangte 1666 den Doctorgrad in denselben. Zwei Jahre später erhielt er von M. de Péréfig, Erz-

bischof von Paris, das Amt eines Vicars der Pfarrei St. Gèneviève des Ardents zu Paris und arbeitete hier 25 Jahre lang mit unverdrossenem Eifer am Seelenheile des Nächsten. Seine Mußstunden benutzte er hauptsächlich zur Abfassung ascetischer und moraltheologischer Werke. Einen bedeutenden Namen verschaffte ihm das Dictionnaire des Cas de conscience, das er zu Paris 1715 in zwei Großfoliobänden veröffentlichte und bereits im folgenden Jahre durch einen „Ergänzungsband“ vermehrte. Letzterer wurde in der Ausgabe vom Jahre 1724 nebst anderen Zugaben in den Text der beiden Bände vertheilt. Von 1731—1733 erschien in Genf eine lateinische Uebersetzung des Legitons in 3 Bänden. Eine zweite lateinische Ausgabe erfolgte bereits 1733 in Augsburg, während inzwischen neue französische Ausgaben Paris 1726 und 1730 erschienen. Im Laufe der Zeit erlebte das Legiton vielfache Umarbeitungen; unter Anderen lieferten die Theologen Amort, Collet, Vermet eine solche, welche Rigne in seine Sammlung theologischer Legita aufnahm. — Als Pontas sich nach Niederlegung seiner Vicarsstelle in die Einsamkeit zurückziehen wollte, suchte ihn der Erzbischof Harlay seinem Sprengel zu erhalten und ernannte ihn zum Propäandistiar der Pariser Kirche. Pontas nahm Wohnung in nächster Nähe des Augustinerlofters und verlebte dort, mit Gebet und Studium beschäftigt, den Abend seines Lebens. Er starb, fast 90 Jahre alt, am 27. April 1728 zu Paris und ward in der Kirche der Augustiner-Eremiten im Faubourg St. Germain begraben. [G. Fell S. J.]

Ponte, Ludwig de (de la Puente), der ehrwürdige, S. J., berühmte Lehrer des geistlichen Lebens und beliebte ascetischer Schriftsteller, wurde am 11. November 1554 zu Valladolid als Sohn angesehenen und gottesfürchtiger Eltern geboren. Er machte seine ersten Studien an den Schulen seiner Vaterstadt und erhielt dann seine philosophisch-theologische Ausbildung im dortigen Jesuitencolleg unter der Leitung des großen Theologen Suarez (s. d. Art.). Durch die hinreichende Beredsamkeit des P. Martin Guttierrez bewogen, entschloß sich der Theologiestudent, der Welt zu entsagen, und trat gegen Ende seines zweijährigen Studiums am 2. December 1574 in den Jesuitenorden. Im Noviciat zu Medina del Campo legte er unter P. Balthasar Alvarez (s. d. Art.), einem großen Geistesmanne, die Fundamente zum Leben der Vollkommenheit. Nach Vollendung seiner theologischen Studien zu Valladolid kam er am 18. October 1579 nach Villa Viçosa, um das dritte im Orden übliche Probejahr zu bestehen. Im folgenden Jahre erhielt er die Priesterweihe und unterzog sich dem Examen über die gesammte Philosophie und Theologie. Auf kurze Zeit verließ er nun zu Leone das Amt eines Professors der Philosophie und bestieg 1584 den Lehrstuhl der Theologie im Jesuitencolleg zu Salamanca. Man rühmte seinen Vorträgen große Deutlichkeit,